

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 88 (2017)
Heft: 10: Innere Kräfte : wie der Geist dem Körper hilft

Artikel: Das Humanushaus Rubigen BE lancierte ein Beratungsangebot für Mitarbeitende : Gesundheitsfürsorge für alle
Autor: Weiss, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Humanushaus Rubigen BE lancierte ein Beratungsangebot für Mitarbeitende

Gesundheitsfürsorge für alle

Was sich zum Stärken der Ressourcen von Bewohnerinnen und Bewohnern gut bewährt hat, soll im Humanushaus in Rubigen bei Bern auch den Mitarbeitenden zugute kommen: Seit Kurzem läuft das Pilotprojekt «Salutogenese für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter». Erste Resultate zeigen sich in einem halben Jahr.

Von Claudia Weiss

Die Bewohnerinnen und Bewohner im Humanushaus in Rubigen BE, einer sozialtherapeutischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft für Menschen mit Behinderung, profitieren von einer breiten Palette an Therapien und stärkenden Ritualen. Innere Kräfte tanken und pflegen ist ein wichtiges Thema für das anthroposophisch geführte Haus – für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden. Neu ist deshalb das Pilotprojekt «Salutogenese für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» ins Leben gerufen worden. Die Idee dazu kam an der letztjährigen Versamm-



Tanzvorführung im Humanushaus: Innere Kräfte pflegen.

lung auf. Das Ziel lautete, Ressourcen stärken und übermässiger Belastung vorbeugen. «Belastung ist überall im Sozialwesen ein Thema, und sie kann ab und zu auch bei uns zu einem Burnout führen», sagt Ralf Mathesius, Leiter Werkbereich.

Im Allgemeinen, sagt er, fühlten sich die 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut betreut und könnten Wünsche und Ängste auch an Standortgesprächen besprechen.

Beratungsgruppe aus ausgebildeten Mitarbeitern

Aber sie hätten beschlossen, was sich schon seit zwei Jahren für die Bewohnerinnen und Bewohner bewährt habe, solle auch ihnen zugute kommen: Ein niederschwelliges, internes Angebot für Fragen rund um private Probleme, aber auch bei Unstimmigkeiten auf der Wohngruppe oder bei Anliegen punkto Ferienanspruch oder Weiterbildung.

Niederschwelliges internes Angebot für Fragen und Probleme privater und beruflicher Art.

«Die persönliche Salutogenese der Mitarbeitenden fördern und dafür die internen vorhandenen fachlichen Ressourcen einsetzen», heisst es dazu in der neuen Broschüre. Für die Beratungsgruppe haben sich drei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter zur Verfügung gestellt: Einer von ihnen ist in Deeskalationsmanagement ausgebildet, die anderen befinden sich in einer Weiterbildung in Facilitating Change («Veränderungsbegleitung») oder Systemischer Beratung. Das Angebot ist vertraulich, kann während der Arbeitszeit genutzt werden, und es steht allen Angestellten kostenlos zur Verfügung.

Ralf Mathesius ist gespannt, wie das Salutogeneseprojekt bei den Mitarbeitenden ankommt. Die «Fachstelle für systemische Beratung» für die Bewohnerinnen und Bewohner, so habe die Erfahrung der letzten zwei Jahre gezeigt, werde jedenfalls rege genutzt: Sehr oft gehe es dabei um Fragen rund um Partnerschaft und Beziehung, aber auch um Fragen zum selbstständigen Wohnen oder Arbeiten. «Es geht auch darum, unsere Mitarbeitenden zur Selbstverantwortung zu bringen», sagt Mathesius. «Sie sollen den

«Wir wollen herausfinden, wie gross die Überbelastung des Personals ist.»

ersten Schritt machen.» Das gelinge viel eher, wenn sie niederschwellig Kollegen der neuen Beratungsgruppe ansprechen können. Tatsächlich seien in den ersten Wochen bereits einige Anliegen vorgebracht worden.

Fragen und Dunkelziffer von Überbelastung kennen

Wie intensiv das Beratungsangebot genutzt wird und wie unterstützend es wirkt, wird in einem halben Jahr erstmals ausgewertet, und zwar in Form einer Studie, die Studienleiterin Stefania Calabrese von der Hochschule Luzern erheben will. «Wir wollen hören, was an Fragen ansteht, und herausfinden, wie gross die Dunkelziffer von Überbelastung ist», sagt Ralf Mathesius. ●